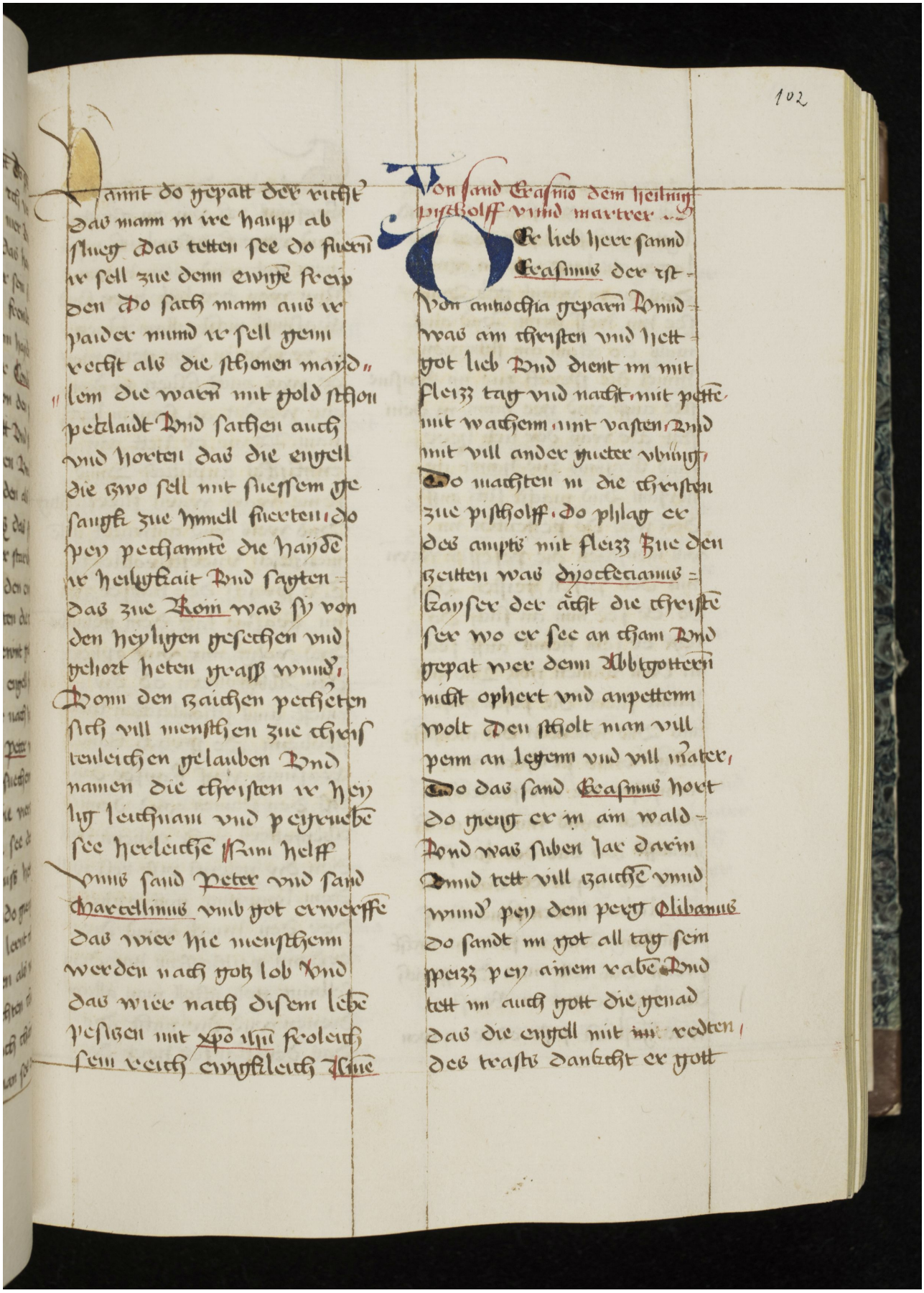
'DER HEILIGEN LEBEN'
3. Drittel 15. Jh. Seite 102r
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



Dannt do gepatt der richt
das mann in ire haupp ab
slueg Das tetten see do fuern
ir sell zue denn ewigē freu
den Do sach mann aus ir
paider mund ir sell gemi
recht als die schonen mayd
lein die warn mit gold schon
peklaidt Und sachen auch
und horten das die engell
die czwo sell mit suessem ge
sangk zue himell fuerten do
pey pechamte die haydē
ir heiligkait Und sagten
das zue Rom was sy von
den heyligen gesechen und
gehort heten grass wund
Wonn den czaichen pecheten
sich vill menschen zue chris
tenleichen gelauben Und
namen die christen ir hey
lig leichnam und peyruebē
see herleichē Nun helff
unns sand Peter und sand
Marcellinus umb got erwerffē
das wier hie menschenn
werden nach gotz lob Und
das wier nach disem lebē
pesitzen mit xpo ihu froleich
sein reich ewigkleich Amē

Von sand Erasmo dem heilig
pischolff vnnd martrer

Der lieb herr sannd
Erasmus der ist
von antiochia geparn Unnd
was ain christen und hett
got lieb Und dient im mit
fleizz tag und nacht mit pettē
mit wachenn mit vasten Und
mit vill ander gueter vbung
Do machten in die christen
zue pischolff do phlag er
des ampts mit fleizz Zue den
czeitten was dyocletianus
kayser der ächt die christē
ser wo er see an cham Und
gepat wer denn Abbtgottern
nicht ophert und anpettenn
wolt Den scholt man vill
penn an legenn und vill mater
Do das sand Erasmus hort
do gieng er in ain wald
Und was suben Jar darin
Unnd tett vill czaichē unnd
wund pey dem perg Olibanus
do sandt im got all tag sein
speizz pey ainem rabē Und
tett im auch gott die genad
das die engell mit ~~im~~ redten
des trasts dankcht er gott